

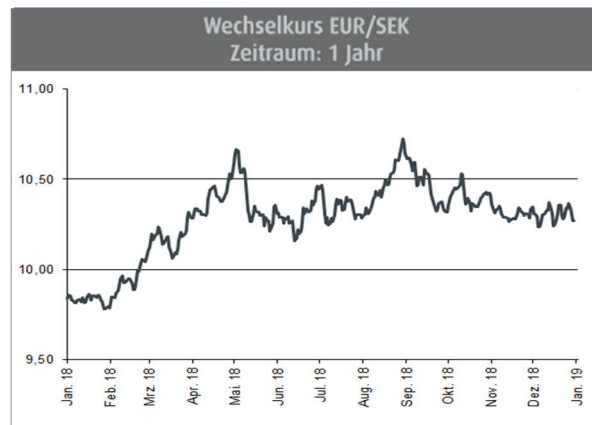
Schwedische Krone (Stand: 04.01.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

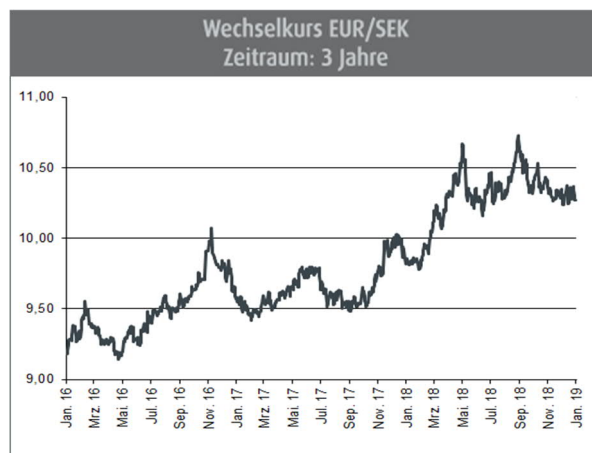
Die Notenbank Schwedens hat ihren Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Dezember-Sitzung erstmals seit sieben Jahren angehoben. Die Reichsbank setzte den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf minus 0,25 %. Es ist die erste Erhöhung seit Mitte 2011. Die Notenbank begründete ihren Schritt mit dem starken Wirtschaftswachstum in Schweden und der soliden Inflationsentwicklung. Angesichts einer Inflationsrate in der Nähe des Zwei-Prozent-Ziels der Reichsbank habe sich die Notwendigkeit einer hochexpansiven Geldpolitik etwas verringert, heißt es in einer Erklärung der Notenbank zu ihrem Zinsentscheid. Auch nach der Erhöhung bleibe die Geldpolitik aber so locker, dass sie das Wirtschaftswachstum stütze. Schon seit einigen Monaten hatte die Reichsbank eine Anhebung in Aussicht gestellt. Zuletzt signalisierte sie eine Erhöhung für Dezember oder Februar. Weil sich die weltweiten Konjunkturaussichten zuletzt aber eingetrübt hatten und Schweden stark vom Außenhandel profitiert, hatten viele Marktbeobachter mit einer Erhöhung erst im kommenden Jahr gerechnet. Die Reichsbank kündigte zudem an, die nächste Zinserhöhung vermutlich erst im zweiten Halbjahr 2019 vornehmen zu wollen. Das zeigt, dass sich die Währungshüter viel Zeit mit ihrer Zinswende nehmen wollen. Wegen der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit der Eurozone ist die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank ein wichtiger Einflussfaktor für die Reichsbank. Da auch die EZB keine Eile an den Tag legt, ihre Geldpolitik zu straffen, dürfte dieses auch für die schwedische Zentralbank gelten. Für die zahlreichen bis ans Limit verschuldeten schwedischen Haushalte ist die Zinserhöhung eine zwiespältige Weihnachtsüberraschung. Der bedenklich hohe Verschuldungsgrad ist in erster Linie das Resultat eines Wohnungsmarkts, der in den letzten Jahren insbesondere junge Leute mehr zum Kaufen als zum Mieten animierte.



Die ultraniedrigen Zinsen waren ein Element in diesem Umfeld, aber nicht das einzige. Der Bankrat rief in seiner Stellungnahme zur Zinserhöhung die Politiker denn auch dazu auf, die ihr zur Verfügung stehenden Lenkungsmaßnahmen ebenfalls einzusetzen. Denn die fundamentalen Gründe für das hohe Verschuldungsniveau bestünden weiterhin. Der Zinsentscheid der Reichsbank fiel nicht einstimmig, und selten waren sich die Auguren im Vorfeld der Bankrat-Sitzung so uneinig gewesen, in welche Richtung es gehen würde. Der Tenor der Interpretationen lautet nun, dass einerseits das gegenwärtige weltwirtschaftliche Umfeld mit der Möglichkeit eines eskalierenden Handelskriegs zwischen den USA und China ein Abwarten mindestens um ein Vierteljahr gerechtfertigt hätte. Andererseits habe man aber aus prinzipiellen Gründen von einem Leitzinsniveau wegkommen wollen, das eigentlich nur für Ausnahmesituationen gedacht sei.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen in einer engen Handelsspanne konsolidiert. Damit wurde ein sich kurzfristig herausbildender Aufwertungsstrend bestätigt und gleichzeitig der seit Monaten anhaltende Abwertungsstrend nachhaltig gebrochen. Das ist ein wichtiger Schritt, der die Trendwende hin zu einem Aufwertungsstrend einleiten könnte. Noch ist diese Trendwende allerdings nicht gänzlich vollzogen. Nach den Kursgewinnen der vergangenen Wochen ist zunächst durch einsetzende Gewinnmitnahmen mit kurzfristigen Kurskorrekturen zu rechnen, die das mittelfristige Chartbild aber eher noch stützen werden. Chancenorientierte Anleger, die auf das mittelfristige Potential der Schwedischen Krone setzen wollen, können die aktuelle Konsolidierung nutzen um gezielt in die Krone einzusteigen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.